

## Immer geht es den anderen besser (nach Psalm 73)

*Fürwahr, Gott ist Israel gut, denen, die reinen Herzens sind.  
Ich aber – fast wären meine Füße ausgeglitten,  
beinahe hätten gewankt meine Schritte.  
Denn ich beneidete die Übermütigen,  
als ich das Wohlergehen der Gottlosen sah.  
Denn keine Qualen haben sie bei ihrem Tod,  
und wohlgenährt ist ihr Leib.  
In der Mühsal der Menschheit sind sie nicht,  
und sie werden nicht wie die anderen Menschen geplagt.*

Ja, den anderen geht es immer besser. Die leben herrlich und in Freuden.  
Und ich, ich sitze hier ... in diesem Haus ... wo nur alte Menschen leben ...  
Und in meinem guten Haus wohnen andere.

*Siehe, dies sind Gottlose,  
und immer sorglos, erwerben sie sich Vermögen.  
Fürwahr, umsonst habe ich mein Herz rein gehalten  
und in Unschuld gewaschen meine Hände;  
doch ich wurde geplagt den ganzen Tag,  
meine Züchtigung ist jeden Morgen da.*

Schau mal, wie gut es den anderen geht.  
Aber mir, mir geht es schlecht,  
und das, obwohl ich immer gerecht zu leben versuche vor Gott  
und niemandem etwas Böses antue.

*Da dachte ich nach, um dies zu begreifen.  
Eine Mühe war es in meinen Augen,  
bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes.  
Bedenken will ich dort ihr Ende.*

Manchmal hilft es, nachzudenken.  
Das tat ich, als ich keinen Ausweg mehr wusste.  
Ich begab mich in Gottes Nähe.  
Es war nur eine kleine Kirche, in der ich für zwei Stunden allein saß.  
Da fiel es mir auf: Die Gottlosen sterben vielleicht noch sorglos.  
Aber was wird aus ihnen nach dem Tod? in Gottes Gericht?

*Als mein Herz erbittert war und es mich in meinen Nieren stach,  
da war ich dumm und verstand nicht; wie ein Tier war ich bei dir.  
Doch ich bin stets bei dir. Du hast meine rechte Hand gefasst.“*

Ja, ich konnte mein Schicksal nicht begreifen.  
Doch das war dumm. Ich benahm mich wie ein Tier.  
Jetzt weiß ich es wieder:  
Du, Herr, mein Gott, leitest mein Leben.  
Du kennst meine Situation, meine Zukunft  
und Du hältst mich fest. Danke.